

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 4. Ratssitzung vom 4. Juni 2014

105. 2014/20 Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 22.01.2014: Bericht über die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Mitwirkungsprozess «Verkehr Kreis 10»

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Guido Trevisan (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4658/2014): Vor einigen Wochen wurde eine Publikation zu einer Bevölkerungsbefragung 2013 herausgegeben. Gemäss der Bevölkerung ist der Verkehr das grösste Problem der Stadt. Es ist uns ein Anliegen, die Verkehrssituation weiter zu entschärfen. Die Prioritäten sind gesetzt und wir freuen uns auf den ersten Bericht und hoffen darauf, dass der Stadtrat auch mutige Entscheide fällt.

Mauro Tuena (SVP) begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 5. Februar 2014 gestellten Ablehnungsantrag: Wir haben über diese Angelegenheit bereits debattiert. Ich möchte kurz darlegen, wie dieser Mitwirkungsprozess funktioniert. Die Abstützung der vorgebrachten Ideen bei der Bevölkerung ist oft fragwürdig. Wir sind dafür, dass Entscheidungen möglichst breit abgestützt sind. Deshalb können wir dieses Postulat nicht unterstützen. Der motorisierte Individualverkehr trägt massgeblich zu einer funktionierenden Volkswirtschaft bei. Die vom Tiefbauamt geplanten Massnahmen sind nicht ausgewogen. Den Automobilisten wird einseitig die Schuld zugeschoben.

Weitere Wortmeldungen:

Marcel Bührig (Grüne): Der Mitwirkungsprozess ist bewährt, wenn es darum geht, die Quartierbevölkerung in die städtische Politik einzubeziehen. Es ist wünschenswert, wenn dieses Instrument häufiger angewendet wird. Es ist nachvollziehbar, dass der Stadtrat periodisch über den Stand der Umsetzungen und Empfehlungen berichtet. Die Eröffnung der Durchmesserlinie stellt für den Kreis 10 einen Nachteil dar. Dieser muss kompensiert werden. Wir nehmen die Anliegen der Bevölkerung ernst.

Marc Bourgeois (FDP): Mit diesem Vorstoss wird die Bevölkerung nicht ernst genommen. Die Frage nach der Verkehrssituation in der Stadt wurde bei dieser Volksbefragung ungünstig gestellt. Wenn die Bevölkerung ernst genommen werden soll, dann müssen alle Meinungen gleichermassen berücksichtigt werden.



2 / 2

Markus Hungerbühler (CVP): Es wurde gesagt, der Mitwirkungsprozess solle ernst genommen werden. Es geht nicht darum, nur eine Auswahl aus dem Prozess zu präsentieren. Dies ist unredlich. Wir sind für ein gesundes Nebeneinander von öffentlichem Verkehr und motorisiertem Individualverkehr.

Simone Brander (SP): Wir als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben die Aufgabe, die Resultate des Mitwirkungsprozesses zu würdigen und deren Umsetzung politisch voranzutreiben. Bei den weiteren Planungen sollte das gesamte Quartier betrachtet werden. Der Bevölkerung wurde versprochen, dass weitere Informationen erfolgen werden.

Martin Bürlimann (SVP): Die SVP ist skeptisch gegenüber den Mitwirkungsverfahren. Hier im Rat sind die politischen Kräfteverhältnisse korrekt abgebildet. Diese Mitwirkungsprozesse haben teilweise eine Umgehung der politischen Prozesse zur Folge. In diesen Mitwirkungsverfahren sind die politischen Verhältnisse nicht korrekt nachgebildet.

Guido Trevisan (GLP): Ich finde es wichtig, die Quartierbevölkerung einzubinden. Es soll allen möglich sein, ihre Ideen einzubringen. Die politische Legitimität bleibt gewahrt. Wir müssen unsere Ressourcen zielgerichtet einsetzen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

STR Richard Wolff: Mitwirkungsverfahren sind ein Versuch, die direkte Demokratie weiterzuentwickeln. Auch die SVP sollte an diesen Verfahren teilnehmen. Vorschläge zur Verbesserung des Verfahrens sind willkommen.

Das Postulat wird mit 73 gegen 49 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat